

# **Antrag auf Fördermittel aus dem Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP) und Fördermittel des BMAS**

Förderrichtlinie zur Verbesserung der sozialen Eingliederung von neuzugewanderten Unionsbürgern/-innen, deren Kindern sowie wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Personen

Bitte füllen Sie den Förderantrag auf den folgenden Seiten vollständig aus.

Beachten Sie, dass die Antragstellerin/ der Antragsteller sicherstellen muss, dass alle relevanten Angaben der Teilprojekte im Gesamtantrag berücksichtigt werden.

Hierzu gehören z.B. die folgenden Informationen:

- Kontaktdaten und Angaben zur Antragstellerin / zum Antragsteller
- Allgemeine Angaben zum Projekt
- Ausgangssituation und Zielsetzung
- Angaben zu den Einzelzielen
- Finanzierungsplan

Wenn es sich um einen Projektverbund handelt, muss die Antragstellerin/ der Antragsteller zusätzlich den Teilprojektantrag -01 ausfüllen.

Bitte schließen Sie den Förderantrag elektronisch über ZUWES spätestens bis zum 30.11.2015 (23:59 Uhr) ab und drucken diese anschließend aus. Der ausgedruckte und rechtsverbindlich unterschriebene Förderantrag ist auf dem Postweg bis zum 07.12.2015 an folgende Adresse zu versenden:

Bundesverwaltungsamt

Referat ZMV II 3 - EHAP  
50728 Köln

## Allgemeine Informationen

### Aktenzeichen Ressort

NW-11

### Aktenzeichen BVA

E024-NW-022

### Ihre zuständige Sachbearbeiterin Ihr zuständiger Sachbearbeiter beim Bundesverwaltungsamt

Kontaktperson	Giese-Koch, Anja
Email	Anja.Giese-Koch@bva.bund.de
Telefon	022899-358-4122

### Eingangsdatum des Antrages

27.11.2015

### Datum der Bewilligung des Antrages

## Kontakt Daten zur Antragstellerin / zum Antragsteller

### Zuwendungsempfängerin/Zuwendungsempfänger

ID 235300635  
Name Stadtverwaltung Köln, Punktdienststelle Diversity  
Anschrift Kleine Sandkaul 5, 50667 Köln, Deutschland  
Kontaktperson Büttgen, Birgit  
Email birgit.buettgen@stadt-koeln.de  
Telefon 022122129163  
Art der Person 2 : Juristische Person des öffentlichen Rechts  
Art des Zuwendungsempfängers sonstige Organisation  
Anzahl der Beschäftigten 17000  
Rechtsform 22 : Stadt. Kommune, Landkreis etc.

ID 235300635  
Name Stadtverwaltung Köln, Punktdienststelle Diversity  
Anschrift Kleine Sandkaul 5, 50667 Köln, Deutschland  
Kontaktperson Kluge, Carina  
Email carina.kluge@stadt-koeln.de  
Telefon 0221 221 29361  
Art der Person 2 : Juristische Person des öffentlichen Rechts  
Art des Zuwendungsempfängers sonstige Organisation  
Anzahl der Beschäftigten 17000  
Rechtsform 22 : Stadt. Kommune, Landkreis etc.

ID 235300635  
Name Stadtverwaltung Köln, Punktdienststelle Diversity  
Anschrift Kleine Sandkaul 5, 50667 Köln, Deutschland  
Kontaktperson Kayser, Doris  
Email doris.kayser@stadt-koeln.de  
Telefon 022122123345  
Art der Person 2 : Juristische Person des öffentlichen Rechts  
Art des Zuwendungsempfängers sonstige Organisation  
Anzahl der Beschäftigten 17000  
Rechtsform 22 : Stadt. Kommune, Landkreis etc.

ID 235300635  
Name Stadtverwaltung Köln, Punktdienststelle Diversity  
Anschrift Kleine Sandkaul 5, 50667 Köln, Deutschland  
Kontaktperson Thevis, Marion  
Email marion.thevis@stadt-koeln.de  
Telefon 022122129541  
Art der Person 2 : Juristische Person des öffentlichen Rechts  
Art des Zuwendungsempfängers sonstige Organisation  
Anzahl der Beschäftigten 17000  
Rechtsform 22 : Stadt. Kommune, Landkreis etc.

### Ansprechpartner/in für das Finanzcontrolling (Name,Telefonnummer, Faxnummer, Email-Adresse)

Birgit Büttgen, 0221 221 29163, Birgit.buettgen@stadt-koeln.de  
Marion Thevis, 0221 221 29541, Marion.Thevis@stadt-koeln.de, fungiert im Projekt als Hauptansprechpartnerin.

## Sitz der Zuwendungsempfängerin/des Zuwendungsempfängers

Nordrein-Westfalen

Werden Ihre Originalbelege nicht bei Ihnen, sondern an einem dritten Ort aufbewahrt?

ja

## Angaben zur Antragstellerin / zum Antragsteller

### Allgemeine Nebenbestimmungen

#### Branche des Begünstigten:

00 : entfällt

## Bankverbindung der Zuwendungsempfängerin/des Zuwendungsempfängers

#### Kontonummer

0093032977

#### Bank

Sparkasse Köln Bonn

#### Bankleitzahl

37050198

#### IBAN

DE40370501980093032977

#### SWIFT

COLSDE33XXX

### Angaben zum Eigeninteresse (max. 1.000 Zeichen)

In den vergangenen Jahren ist die Zuwanderung von EU-Bürgerinnen und Bürgern, insbesondere aus Südosteuropa, kontinuierlich gestiegen. Rumänien, Bulgarien, aber auch Italien, Polen und Griechenland sind Herkunftsländer. Die EU-Zuwanderer leben in ihren Heimatländern bereits z.T. in prekären Verhältnissen, die sich in Köln wie auch in anderen Ankunftsstädten fortsetzen. Aufgabe der betroffenen Städte ist die erfolgreiche Integration dieser Menschen. Es stehen zahlreiche Beratungs- und Unterstützungsangebote zur Verfügung, zu denen allerdings ein niederschwelliger Zugang geschaffen werden muss, da die meisten Zugewanderten über keine ausreichenden Informationen darüber verfügen.

### Angaben zur administrativen und fachlichen Qualifikation sowie zu vorhandenen Beratungsstellen/-strukturen (max. 2.500 Zeichen)

Das Projekt wird von der Stadt Köln zusammen mit fünf Trägern im Kooperationsverbund durchgeführt. Organisatorisch angebunden ist das Projekt bei der Dienststelle Diversity. Die Mitarbeiterinnen der Stadt Köln weisen Qualifikationen im Bereich Sozialpädagogik / Sozialmanagement auf und verfügen als Dipl.verwaltungswirte über langjährige Erfahrung im Sozialbereich und in der Projektsteuerung von EU-Projekten. Darüber hinaus verfügen alle beteiligten Mitarbeiterinnen über Interkulturelle und Diversity Kompetenzen, die für eine bestmögliche Projektumsetzung aus verschiedenen Blickwinkeln notwendig sind.

Alle fünf Träger wurden aufgrund ihrer bereits vorhandenen Strukturen und Kernkompetenzen ausgewählt. Sie verfügen über langjährige Erfahrungen und professionelles Know-How mit Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in besonderen Lebenslagen. Durch ein gemeinsames Strategie- und Handlungskonzept zur Heranführung an die Regelsysteme und die Integration der Zugewanderten ergänzen sie sich besonders als "Brückenbauer". Über den Kooperationsverbund hinaus sind alle Träger innerhalb Kölns sehr gut vernetzt.

### Angaben zu Qualifikationen und Kompetenzen des Beratungspersonals (max. 2.500 Zeichen)

Bei allen Trägern arbeiten pädagogische Fachkräfte (Soz.pädag. / Sozialarb, abgeschlossenes Studium im sozialen Bereich), sie haben einschlägige Berufserfahrung mit entsprechender Qualifikation, sind mehrsprachig. Die Kollegen/innen sind eingebunden in die Struktur vor Ort. Besonderheiten bei den zielgruppenorientierten Trägern: Bei Looks wird die Fachkraft unterstützt durch langjährig erfahrene Honorarkräfte, weil insbesondere die aufsuchende Arbeit (Außentermine) im Bereich des männlichen Prostitutionsumfeldes aus Sicherheitsaspekten immer durch zwei Personen durchgeführt wird. Bei agisra sind neben den sozialarbeiterischen Qualifikationen die Kenntnis über die Themen Gewalt, Sexismus und transkulturelle Kompetenz sowie der sensible Umgang damit Grundvoraussetzung.

### Projektrelevante Erfahrungen in den letzten 5 Jahren mit Angabe von Fallzahlen pro Beratungskraft und Jahr (max. 3 Beispiele) (max. 2.500 Zeichen)

Die Träger im Kooperationsverbund haben in den letzten Jahren diverse Projekte durchgeführt in unterschiedlichen Themen und Ebenen. Beispiele: Das Projekt "Willkommen in Köln", Laufzeit 01.01.2014-31.12.2015, wird zusammen von der Stadt Köln mit drei Trägern des Koop.verbundes durchgeführt. Wesentliches Ziel dieses Projektes ist die Aktivierung in Richtung Arbeitsmarkt und dem Sozialraum Köln sowie die aufsuchende Hilfe und die Schaffung niederschwelliger Begegnungsmöglichkeit. Im Rahmen des Monitoring wurde u.a. die Anzahl der Menschen erfasst, die an Informationsveranstaltungen teilgenommen haben. Dies waren seit Erfassung ab 2. Quartal 2014 bis 30.6.2015 insgesamt 714 Personen, davon sind 276 Personen in die intensivere Beratung gegangen. Die Zahl der Menschen, die über die Begegnungsstätten und aufsuchende Beratung erreicht wurden, ist nicht gesondert erfasst. Aktiviert wurden im Erfassungszeitraum 545 rumänisch und bulgarisch stämmige Menschen, wobei die Arbeitsaufnahme nur in Einzelfällen erfolgen konnte. Aktivierung bedeutet vorwiegend die Vermittlung in Sprach- und Alphabetisierungskurse, Kompetenzfeststellungen und Durchführung kurzer Qualifizierungsmaßnahmen. Projektvolumen 1.067.448 € für zwei Jahre, Fördersumme 748.648 € für die beiden Jahre.

Das "Integrationslotsenprojekt" ist ab 1.1.2015 gestartet, da aufgrund von Kürzungen hinsichtlich Bewilligungszeitraum und Koordinationsstellenanteil erst im Dezember 2014 Ratsbeschluss zur Durchführung erfolgt ist. Das Projekt endet am 31.12.2015, es unterstützt freie Träger, Einrichtungen etc., in dem Lotsen zu Behörden, bei Arztgängen uä. begleiten und dolmetschen. In den vergangenen Monaten sind rd. 180 Begleitungen erfolgt, oft mit Folgeterminen. Ein weitergehender erhöhter Bedarf ist deutlich erkennbar. Bewilligte Fördersumme: Allgemeine Lotsen B1-B3 vom 19.9.14 bis 31.12.15 = 85.467,46 €; Arbeitsmarktlotsen B4 vom 28.4.14 -31.12.15 = 85.536,60 €.

## Allgemeine Angaben zum Projekt

### Angaben zum Programm

- EHAP

### Finanzierungsart

02 : Anteilfinanzierung

### Finanzierungsform

01 : nicht rückzahlbare Unterstützung

### Zuwendung oder Vertrag?

ZW : Zuwendung

## Informationen zum Projekt

### Name des Projektes (max. 500 Zeichen)

BONVENA - Verbesserung der sozialen Eingliederung von neuzugewanderten Unionsbürger/innen

### Akronym

BONVENA

### Einzelprojekt oder Projekt mit Teilprojekten

SP : Projekt mit Teilprojekten

## Projektlaufzeit

### Durchführungszeitraum

(frühester Projektbeginn: 01.12.2015, max. Projektlaufzeit 3 Jahre bis spätestens 31.12.2018)

### Beginn der Projektlaufzeit

01.01.2016

### Ende der Projektlaufzeit

31.12.2018

## Durchführungsort(e):

Angaben zum Durchführungsort bzw. den Durchführungsorten im lokalen / regionalen Kontext, an denen die Projektaktivitäten umgesetzt werden sollen

Bundesländer	Postleitzahl	Ort
Nordrein-Westfalen	51103	Köln
Nordrein-Westfalen	50667	Köln
Nordrein-Westfalen	51063	Köln
Nordrein-Westfalen	50825	Köln

### Erläuterungen (max. 1.000 Zeichen):

Agisra e.V., Martinstr. 20a, 50667 Köln; Caritasverband für die Stadt Köln e.V., Bertramstr. 12-22, 51103 Köln; eva gGmbH Köln, Herbrandstr. 10, 50825 Köln; Lernende Region - Netzwerk Köln e.V., Julius-Bau-Str. 2, 51063 Köln; Looks e.V., Pipinstr. 7, 50667 Köln.  
Agisra e.V. und Looks e.V. arbeiten zielgruppenorientiert gesamtstädtisch, die anderen drei Träger decken den links- und rechtsrheinischen Bedarf ab.

## Ausgangssituation

### Beschreibung der aktuellen Ausgangssituation und Problemlagen vor Ort und daraus abgeleiteter Handlungsbedarf für die Zielgruppe(n)

**Beschreiben Sie konkret die aktuelle Ausgangslage sowie die spezifischen Problemlagen vor Ort und leiten Sie daraus den Handlungsbedarf für Ihre Zielgruppe(n) (geschlechterdifferenziert) und - sofern vorhanden - unter Berücksichtigung geschlechter- und migrationspezifischer Besonderheiten ab. Ergänzen Sie die qualitative Beschreibung durch spezifische kommunale Belastungsindikatoren (z.B. Anzahl der Konflikte in betroffenen Nachbarschaften oder Anzahl von Kindern, die über keine/wenig deutschen Sprachkenntnisse verfügen) (max. 2.500 Zeichen).**

Der seit vielen Jahren anhaltende Zuzug von EU-Bürgerinnen und Bürger stellt auch Köln vor Probleme. Zuwanderung aus EU-Mitgliedsstaaten zum Stichtag 31.12.2014: Italiener (18.351), Polen (9.672) und Griechen (5.714). Seit dem EU-Beitritt von Bulgarien und Rumänien im Jahr 2007 ist die Zahl der gemeldeten EU-Bürgerinnen und Bürger aus den beiden Staaten deutlicher als bei allen anderen Zuwanderern aus den EU-Mitgliedsstaaten gestiegen. Vor dem Beitritt waren 1.208 bulgarische, 1.412 rumänische Staatsangehörige, insgesamt 3.582 Menschen aus beiden Staaten zum 31.12.2006 gemeldet. Zum 31.03.2015 hat sich die Zahl auf insgesamt 11.971 Menschen erhöht (6.179 Bulgaren, 5.346 Rumänen, darunter insg. 2.755 Minderjährige) und damit mehr als verdreifacht. Dazu gibt es in Köln eine nicht quantifizierbare Anzahl an EU-Bürgerinnen und Bürgern insbesondere aus den beiden genannten Staaten, die nicht gemeldet sind, sich aber sowohl vorübergehend als auch regelmäßig in Köln aufhalten. Schon anhand der Meldedaten über Zuzüge und Fortzüge lassen sich hohe Fluktuationsquoten nachvollziehen, die 2014 bei rd. 51%, in den Jahren 2011-13 sogar zwischen 65-70% lagen. Handlungsbedarf - mit Strukturen "Brücken bauen"; Handlungsbedarf vor Ort - die Stadtteile Mülheim, Kalk, Ehrenfeld und Innenstadt weisen gesamtstädtisch erhöhte Zuwanderung auf. Mit drei Trägern aus diesen Stadtteilen werden rechts- und linksrheinische Beratungsstrukturen abgedeckt. Ergänzt werden die Angebote durch Anlaufstellen für Zielgruppen, zum einen für Männer mit Prostitutionsproblematik, zum anderen für Frauen mit Gewalterfahrung. Besonders bei den zielgruppenspezifischen Angeboten ist ein steigende Erhöhung von Fallzahlen aus den oben beschriebenen Ländern deutlich erkennbar. Als Beispiel seien hier Themenfelder genannt wie Prostitution von jungen Zuwandern, die aufgrund von Arbeitslosigkeit und/oder zu wenig vorhandener Berufsqualifikationen versuchen, ihren Lebensunterhalt zu sichern. Frauen mit Zuwanderungsgeschichte sind besonders häufig einer Mehrfachdiskriminierung ausgesetzt, insbesondere sind hier Roma und Sinti Frauen und ihre Kinder zu erwähnen. Diese Personengruppen kommen aus unterschiedlichen europäischen Ländern, da sie in den früheren Heimatländern häufig zu den am meisten diskriminierten Personengruppen zählen.

**Ergänzen Sie die qualitative Beschreibung durch aktuelle zielgruppenspezifische quantitative Daten (z.B. Meldedaten) (max. 2.500 Zeichen).**

Beispiel rumänisch und bulgarisch, da der Anstieg der Menschen aus diesen Ländern sich verdreifacht hat und dem besonders Rechnung getragen werden muss.

Altersstruktur der gemeldeten Bul/Rum insg. zum 31.03.2015. Quelle: Stadt Köln - Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Statistisches Informationssystem

Stichtag / Bulgaren/ Rumänen/ Gesamtsumme

31.12.2011 / 4.056/ 4.014/ 8.070

31.12.2012 / 4.720/ 4.346/ 9.066

31.12.2013 / 5.281/ 4.357/ 9.938

31.12.2014 / 6.179/ 5.346/ 11.525

31.03.2015 / 6.480/ 5.491/ 1.1971

00 - < 18 = 2.755

18 - < 25 = 1.369

25 - < 35 = 3.011

35 - < 45 = 2.408

45 - < 55 = 1.361

55 und älter = 1.067

Summe/ 11.971

## Zielsetzung

### Angaben zur Zielsetzung des Projekts und den geplanten Output- und Ergebnisindikatoren der Zielgruppe(n)

Auswahl des Projektziels, das Sie erreichen wollen:

- Ansprache, Beratung und Information von besonders benachteiligten neuzugewanderten Unionsbürgern/-innen im Hinblick auf die Beratungsangebote des regulären Hilfesystems (Projektziel 1)
- Ansprache, Beratung und Information von besonders benachteiligten neuzugewanderten Unionsbürgern/-innen und ihren Kinder zu Angeboten der frühen Bildung und der sozialen Betreuung (Projektziel 2)
- Ansprache, Beratung und Information wohnungsloser und von Wohnungslosigkeit bedrohter Personen im Hinblick auf die Angebote des regulären Hilfesystems (Projektziel 3)



## Angaben zu Projektziel 1

**Ergänzende Erläuterungen zum Projektziel sowie zur jeweiligen Zielgruppe unter Berücksichtigung der Ausführungen auf der Seite Ausgangssituation (max. 2.500 Zeichen).**

Zielgruppen:

Besonders benachteiligte freizügigkeitsberechtigte Neuzuwanderer/-innen aus allen EU-Mitgliedstaaten, die insbesondere durch folgende Belastungen gekennzeichnet sind:

- Erschwerter Zugang zu vorhandenen Beratungsangeboten
- Unzureichende und fehlende Sprachkenntnisse
- Keine angemessene Wohnung oder Unterkunft
- Mehrfachdiskriminierung

Die Brückenfunktion des EHAP soll genutzt werden, um der Zielgruppe die bereits bestehenden und aktuell geplanten Angebote zugänglich zu machen, unter Einbindung in die gesamtstädtischen Handlungsstrategien:

- des Interkulturellen Maßnahmenprogramms der Stadt Köln
- des städtischen Programms „Lebenswerte Veedel“ zur Verbesserung der Situation in den besonders benachteiligten Quartieren
- des Integrierten Handlungsprogramms der Stadt Köln „Starke Veedel – Starkes Köln“ mit Quartiersbezug und Präventions- und Handlungsketten zur Bekämpfung von Armut und Ausgrenzung über alle Handlungsfelder mit den zusätzlichen Möglichkeiten der EFRE und ESF-Förderung und dem Förderauftrag des Landes NRW „Starke Quartiere – Starke Menschen“
- der zusätzlichen Einrichtung einer Clearingstelle zur Sicherstellung des Zugangs zum Gesundheitsversorgungssystem (Förderung MGEPA-NRW)

Zielerreichung durch zentrale Indikatoren:

- Anzahl der Kontaktaufnahmen und Erstinformationen
- Anzahl der Beratungen
- Anzahl der Begleitungen
- Anzahl der Vermittlungen
- Anzahl der Informationstermine zur Vernetzung

## Darstellung der Zielgruppen

Wählen Sie die Zielgruppe(n) aus, die Sie erreichen wollen:

- Erwachsene Unionsbürger/innen (ab 18 Jahre)
- Wohnungslose Unionsbürger/innen (ab 18 Jahre)

## Geplante Anzahl der zu beratenden Personen (geschlechterdifferenziert)

(Die Zahl der zu beratenden Personen entspricht dem sogenannten Outputindikator).

Bitte erläutern Sie, auf welche Weise der Outputindikator ermittelt wurde (max. 1.000 Zeichen).

Die Einschätzung basiert bei allen Trägern auf Erfahrungswerten aus der Beratungspraxis mit der Zielgruppe. In die Schätzung sind folgende Kriterien eingeflossen: Beratung, Begleitung bzw. Koordination der Begleitung, Vor- und Nachbereitung, Administration, Dokumentation und Berichtspflichten, Abstimmung mit Institutionen des Regelsystems etc.

Bitte geben Sie die geplante Anzahl der zu beratenden neuzugewanderten Unionsbürger/-innen pro Jahr an.

	Gesamt	2016	2017	2018
Anzahl der neuzugewanderten Unionsbürger/innen (gesamt)	1.620	540	540	540
davon Frauen	825	275	275	275
davon Männer	795	265	265	265

## Angestrebte Ergebnisindikatoren

(Der Anteil von Personen, die nach Beratung und Begleitung an Beratungsangebote des regulären Hilfesystems nachweislich übergeleitet werden, entspricht dem Ergebnisindikator.)

## Projekt 201600083

Legen Sie einen Sollwert für den folgenden Ergebnisindikator dar und erläutern Sie diesen:

**Anteil der erwachsenen neuzugewanderten Unionsbürger/-innen, die infolge der Beratung und Begleitung einen Zugang zu Beratungsangeboten des regulären Hilfesystems in Anspruch nehmen, an allen beratenen erwachsenen neuzugewanderten Unionsbürgern/-innen in Prozent (%)**

70 %

**Bitte erläutern Sie, auf welche Weise der Ergebnisindikator ermittelt wurde (max. 1.000 Zeichen).**

Die drei quartiersbezogen arbeitenden Träger planen insgesamt 360 Beratungen und 130 Begleitungen. Dabei sollen rund 70 % ins Regelsystem überführt werden.  
Bei den zielgruppenspezifischen Trägern sollen 180 Personen beraten und 245 begleitet werden. Die Vermittlung ins Regelsystem wird bei rund 40 - 50 % der Menschen realistisch geschätzt.

## Beschreibung des Handlungskonzepts

**Angaben zu den bestehenden Beratungsstrukturen vor Ort, deren Wirkung flankierend durch das Projekt ergänzt und verstärkt werden sollen (max. 2.500 Zeichen).**

Da Köln einen relativ geringen Wohnungsleerstand zu verzeichnen hat, konzentriert sich der Zuzug von Zuwanderern über das ganze Stadtgebiet bzw. in besonders belasteten Stadtgebieten. Vielfältige Angebote als Brücke zur Beratung und Unterstützung bestehen bereits. Insgesamt ist das Projekt in die gesamtstädtischen Handlungsstrategien eingebunden. Durch EHAP soll die Wirkung und Arbeit beispielsweise der Interkulturellen Dienste in den Jugendämtern, die Arbeit der Migrationsdienste, der Interkulturellen Zentren u.a. ergänzt und verstärkt werden. Der hier beschriebene Trägerverbund ist einzigartig in Köln, ihn zeichnet besonders die querschnitts- und zielgruppenspezifische Arbeit aus. Durch dieses ist es möglich, innerhalb des Verbundes sowie darüber hinaus Klienten fachkompetent zu beraten und zu begleiten. Die Arbeit in Multiprofessionellen Teams bündelt Fachkompetenz die besonders hilfreich in der operativen Arbeit ist. Durch die Zielgruppenspezifischen Träger werden Zielgruppen angesprochen und durch den Verbund in das Regelsystem weitergeleitet, die derzeit aus unterschiedlichen Gründen, häufig nicht den Weg in die Regelsysteme finden. Zugänge werden geschaffen, eine Beratungsstruktur gefestigt und über die Projektdauer und darüber hinaus gesichert. Durch den Trägerverbund können bisher bestehende "weiße Flecken" erkannt und behoben werden. Dies ergibt sich vor allem durch die regelmäßig stattfindenden Trägertreffen. Bei diesen werden über organisatorische Dinge hinaus, Fälle und deren Weiterkommen und/oder Schwierigkeiten kollegial behandelt. In den drei Stadtbezirken Ehrenfeld, Kalk und Mülheim sind die folgenden für die Zielgruppen relevanten Beratungsstrukturen vorhanden und werden durch das Projekt flankierend verstärkt:

- Migrationsberatungsstellen und Jugendmigrationsdienste,
- Alphabetisierungskurse, Sprachkurse und Integrationskurse
- Medizinische Beratungsstellen, Schwangerschaftsberatung, Suchtberatung
- Sozialpsychiatrische Dienste
- Schuldnerberatungsstellen
- (internationale) Familienberatung

Die Träger der Teilprojekte verfügen aus ihrer Beratungspraxis über langjährige etablierte Kontakte und Kooperationsstrukturen zu diesen Beratungsstellen und verfügen teilweise über entsprechende Beratungsstrukturen in den eigenen Einrichtungen, z.B. Migrationsberatungsstelle der Caritas in Kalk, Jugendmigrationsdienste, Alphabetisierungs- und Sprachkurse bei Eva und LRNK.

**Kurzbeschreibung des Projekts mit konkreten Ausführungen zur Zielgruppenansprache und -erreicherung sowie zu konkreten Aktivitäten, mit deren Hilfe das Projektziel erreicht werden soll (max. 5.000 Zeichen)**

Beitrag des kommunalen Akteurs Stadt Köln:  
Gesamtprojektleitung; Steuerung und Vernetzung der fünf Teilprojekte; Organisation, inhaltliche Vorbereitung und Durchführung regelmäßiger, monatlicher Projekttreffen; Vernetzung und Austausch mit den Akteuren der vorhandenen Beratungsstrukturen vor Ort; Ziel: Anstoßen von neuen / zusätzlichen Kooperationen;  
Weiterentwicklung der Teilprojekte mit den Trägern unter Einbindung der gesamtstädtischen Handlungsstrategien;  
Projektcontrolling / Erfolgskontrolle (Meilensteinplanung); Koordination und Pflege des Berichtswesens in ZUWES;  
Ansprechpartner für die wissenschaftliche Projektevaluation;  
Überwachung der Finanzmittel an Dritte (Träger); interne Budgetkoordination; Abrechnung der Zuwendungsmittel mit dem Bundesverwaltungsamt (BVA); Transfer in die Verwaltung, Politik und (Fach-)Öffentlichkeit; Koordination der Öffentlichkeitsarbeit; Dokumentation des Projektverlaufes und der Projektergebnisse; Entwicklung Transfer- und Nachhaltigkeitskonzept; Vernetzung und Austausch auf Regional- und Bundesebene

Standorte quartiersbezogen: Kalk, Mülheim, Ehrenfeld - drei sozialräumlich inhaltlich identische Arbeitspakete: Beratung, Begleitung, Infoveranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit, Mitwirkung an Steuerungsgruppe und operativen Treffen sowie an Transfer- und Nachhaltigkeitskonzept. Standorte zielgruppenspezifisch: beide Innenstadt - zwei zielgruppenspezifisch inhaltlich agierende Träger: Beratung, Begleitung, aufsuchende Sozialarbeit, Infoveranstaltungen (nur agisra), Öffentlichkeitsarbeit, Mitwirkung an Steuerungsgruppe und operative Treffen sowie an Transfer- und Nachhaltigkeitskonzept.

Arbeitspaket 1: Aufsuchende Erstberatung, Kontaktaufnahme, Heranführen an die bestehende Beratungsinfrastruktur sowie das reguläre Hilfesystem

Arbeitspaket 2: Beratung und Information; Orientierungsberatung mit Klärung und Priorisierung der dringendsten Handlungsbedarfe.

Themenspezifische Informationsveranstaltungen durch fachkundigen Referenten mit Ziel, einen ersten Überblick über Hilfsangebote zu schaffen.

Arbeitspaket 3: Vermittlung nach Klärung und Priorisierung der Bedarfe Vermittlung an das reguläre Hilfesystem, z.B. Fachämter wie Jugendamt, Sozialamt, Gesundheitsamt, Agentur für Arbeit, Jobcenter, Kommunales Integrationszentrum, Krankenkassen, Schuldnerberatungen, interkulturelle Dienste, KITAS, Schulen etc.

Neben der Vermittlung an die genannten Stellen bildet die Vermittlung in geeignete Alphabetisierungs-, Sprach- und berufliche

Qualifizierungsangebote einen zweiten Arbeitsschwerpunkt.

Arbeitspaket 4: Begleitung zur Sicherstellung der Vermittlung ins reguläre Hilfesysteme durch Lotsen, die als Unterstützungsressource sowohl für Ratsuchende als auch für Hilfesysteme z.B. durch Übersetzungs- und Dolmetschertätigkeiten fungieren ebenso wie bei Terminabsprachen und der Besorgung von Unterlagen/Dokumenten und dem Ausfüllen von Formularen.

Arbeitspaket 5: Vernetzung innerhalb der Kölner Netzwerklandschaft. Ziel der benannten Akteure ist es, dieses Netzwerk gegenüber der Zielgruppe des Projektes stärker zu sensibilisieren, auf weitere Bedarfe hinzuweisen und es ggf. zu erweitern.

Arbeitspaket 6: Verweisberatung an zielgruppenspezifische Angebote durch regelmäßigen Austausch zwischen den Projektträgern auf Steuerungsebene auf operativer Ebene zielt auf eine Durchlässigkeit im Hilfesystem, insbesondere zwischen quartiersbezogenen Anlaufstellen und den gesamtstädtisch aufgestellten zielgruppenspezifischen Trägern.

zu agisra e.V. und Looks e.V. siehe Informationen zur Bildung von Kooperationsverbänden

Pro Kooperationspartner wird voraussichtlich ein Berater / eine Beraterin im Projekt eingesetzt, insgesamt also fünf.

**Geplante Maßnahmen zur Verbesserung der Querschnittsziele Gleichstellung von Frauen und Männern sowie Nichtdiskriminierung (max. 2.500 Zeichen)**

Köln war in Sachen Gleichstellung schon früh vorbildlich. Als erste größere Stadt in Deutschland wurde Anfang der 80er Jahre ein Frauenamt eingerichtet.

Aufgrund der Grundlage eines Ratsbeschlusses hat die Stadt Köln als erste deutsche Stadt am 13.03.2007 die Charta der Vielfalt unterzeichnet. Mit dieser Unterzeichnung hat sich die Stadt verpflichtet, eine respektvolle, wertschätzende und vorurteilsfreie Verwaltungskultur durch die Umsetzung von Diversity Management zu schaffen und sich ausdrücklich für die Erstellung eines städtischen Diversity-Konzeptes entschieden. Mit der Einrichtung der Dienststelle Diversity im Sommer 2013 wird dieses Ziel als Querschnittsthema Diversity und Nichtdiskriminierung positioniert. Die Dienststelle Diversity setzt sich aus der Fachstelle für Lesben, Schwule und Transgender, der Fachstelle Behindertenpolitik und dem Kommunalen

## Projekt 201600083

Integrationszentrum zusammen.

Vielfalt als Chance und Potenzial zu erkennen und fördern ist Querschnittsaufgabe des Projektes. Unter diesen Aspekten werden die Öffentlichkeitsarbeit wie auch alle Veranstaltungen ausgerichtet. Alle Veranstaltungen werden unter Einbezug von Sprach- und Kulturmittlern durchgeführt. Um einen Zugang für alle interessierten Personen zu ermöglichen, wird darüber hinaus darauf geachtet, dass die Veranstaltungen niederschwellig und barrierefrei gestaltet werden. Im Vordergrund des gesamten Projektes steht die Chancengerechtigkeit und das Empowerment vor allem von Frauen und besonders benachteiligter Personen und Zielgruppen. Durch die Anbindung der Projektkoordination an die Dienststellenleitung der Dienststelle Diversity ist der Einbezug von Fachkompetenzen der gesamten Dienststelle zu jeder Zeit möglich. Im Mittelpunkt des täglichen Handels sowohl auf der operativen wie auch der organisatorischen Ebene, steht die Öffnung hin zu einer toleranten und wertschätzenden Umgebung in der alle Einwohnerinnen und Einwohner Kölns miteinander leben und arbeiten können.

### **Geplante Maßnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sowie zum Transfer der Projektergebnisse bzw. Verstetigung des Projektansatzes (max. 2.500 Zeichen):**

Öffentlichkeitsarbeit:

Zielgruppe Regelsystem / MultiplikatorInnen

-Vorstellung des Projektes in den relevanten Gremien auf gesamtstädtischer (Ausschüsse, Arbeitskreise, etc.) und sozialräumlicher Ebene (Bezirksvertretungen, Stadtteilkonferenzen)

-Projektposter gemäß Förderrichtlinie bei allen Teilprojekten

-Internetauftritt Stadt Köln

-Internetauftritte der Kooperationspartner

-Projektflyer mit Kontaktdaten der Teilprojekte

Zielgruppe Neuzugewanderte Unionsbürgerinnen

-Mehrsprachige Informationsblätter mit Informationen zu

oBeratungsangebot

oSprechzeiten

oKontaktdaten

-Projektposter gemäß Förderrichtlinie bei allen Teilprojekten

Sämtliche Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit und die Gestaltung der Kommunikationsmittel erfolgen unter Anwendung der entsprechenden Vorgaben und der vom BMAS bereitgestellten Materialien in der Tool-Box „Öffentlichkeitsarbeit“.

Für sämtliche Maßnahmen zur Öffentlichkeitsarbeit werden die Grundprinzipien „Gleichstellung“, „Vermeidung von Diskriminierung“ und „Barrierefreiheit“ angewandt.

Das in den Teilprojekten eingesetzte Personal sowie ggf. zum Einsatz kommende Honorarkräfte nehmen an dem Antidiskriminierungs-Workshop des BMAS teil.

Transfer der Projektergebnisse / Verstetigung:

Der Transfer der Projektergebnisse erfolgt auf gesamtstädtischer und überregionaler Ebene.

Auf gesamtstädtischer Ebene erfolgt eine regelmäßige Kommunikation mit den Akteuren des Regelsystems und die Übertragung Beispiele guter Praxis aus den drei Stadtbezirken auf die gesamtstädtische Ebene. Für die Verstetigung der Projektergebnisse ist eine enge Anbindung an das

Integrierte Handlungskonzept „Starke Veedel – Starkes Köln“ vorgesehen.

Auf überregionaler Ebene erfolgt der Ergebnistransfer durch die Mitarbeit an bundesweiten EHAP-Informationsveranstaltungen und die Teilnahme an Fachkongressen, etc.

### **Arbeits- und Zeitplan mit Meilensteinen in Verbindung mit den angestrebten Output- und Ergebnisindikatoren (max. 2.500 Zeichen)**

Insgesamt finden regelmäßige Projekttreffen aller Träger unter Federführung Stadt Köln statt. Ziel ist 2-monatiger Turnus. Anpassungen können so zeitnah erfolgen, sofern nötig.

Ein Meilenstein wird nach 1,5 Jahren gesetzt, bis dahin muss die Hälfte der Beratungen und Vermittlungen ins Regelsystem erfolgt sein. Im ersten Jahr 2016 sollen stadtweit insgesamt von allen Trägern rund 540 Personen beraten worden sein, es sollen insgesamt rund 20 Informationsveranstaltungen stattgefunden haben. Im zweiten Jahr 2017 soll gleiche Anzahl wie im ersten Jahr erreicht werden. Für 2018 sind diese Zahlen ebenfalls geplant. In der Jahreshälfte jedes Projektjahres werden die beschriebenen Ziele sowie Zielzahlen beleuchtet. Bei Schwankungen oder unvorhersehbaren Veränderungen besteht so die Möglichkeit, frühzeitig das Projekt neu zu strukturieren, Zugangswege und Arbeitsweisen zu überprüfen und je nach Bedarf zu verändern. Besonders die Hinführung in die Regelsysteme gerade bei den zielgruppenspezifischen Trägern sind eine große Herausforderung, da viele dieser Personengruppen bisher kaum bis gar keinen Kontakt zu bestehenden Regelsystemen haben. Darüber hinaus handelt es sich bei dieser Zielgruppe häufig auch um Personen die von Mehrfachdiskriminierung betroffen sind und somit eine große Scheu vor Verwaltungsähnlichen Einrichtungen haben. Eine Überprüfung der Projektausrichtung ist aus diesem Grund in regelmäßigen Abständen unabdingbar.

Zusätzlich ist der Arbeits- und Zeitplan des Projektes unter Angabe von Meilensteinen in detaillierter Form zu beschreiben: Angaben zu den angestrebten Ergebnissen / konkreten Aktivitäten / Zuständigkeiten mit zeitlicher Einordnung.

Das hierzu erforderliche Formblatt finden Sie unter "öffentliche Medien" und ist unter dem Punkt "Anlagen" hochzuladen.

## **Informationen zur Bildung von Kooperationsverbänden**

**Geben Sie an und begründen Sie, mit welchen Partnern Sie vor Ort einen Kooperationsverbund bilden möchten und welche Beiträge diese für die Umsetzung und zur lokalen / regionalen Vernetzung des Projektes leisten können (max. 2.500 Zeichen).**

agisra, seit 1993 professionelle Fachberatungsstelle in den Themenbereichen Frauen, Migration und Integration, Rassismus, Diskriminierung etc., Team besteht überwiegend aus Migrantinnen und Flüchtlingsfrauen. Viele Migrantinnen in Gewaltverhältnissen beherrschen die deutsche Sprache oft nicht gut und sind sozial sehr isoliert. Die nötige Beratung und Begleitung zum Regelsystem werden in ihrer Muttersprache und mit Sensibilität geboten. Nicht nur Sprach- und Kulturmittlerinnen, sondern sensible Umgangsform sowie Fachkenntnisse z. B. zum Thema Ehe-abhängige Aufenthaltserlaubnis sind notwendig, um die Zielgruppe angemessen zu beraten. Sensibilisierungsarbeit für MultiplikatorInnen, insbesondere im Regelsystem ist unabdingbar.

Die Caritas hat zum 1.4.2015 bereits eine Arbeitsmarktlotsin eingestellt, um Begleitung etc. zu gewährleisten. Seit 1.1.2015 besteht im Rahmen des Projekts Willkommen in Köln eine niederschwellige Begegnungsstätte.

Eva ggmbH bietet aufsuchende Beratung und niederschwellige Begegnungsstätte an.

Lernende Region hat seit Jahren Erfahrung in Beratung, Begleitung, Projektarbeit mit Lotsen.

Beratungs- und Informationsstelle für Migrantinnen und Flüchtlingsfrauen, die aufgrund der Situation im Herkunftsland, ihrer Migration oder ihrer Lebenssituation hier Probleme bewältigen müssen.

LOOKS E.V., Kölner Facheinrichtung seit 1995 für mann-männliche Prostitution. Die Beratung der Menschen aus EU-Länder, die der Prostitution nachgehen, ist stark gestiegen. Sich prostituiierende Männer werden von gängigen Angeboten nicht erreicht. Das männliche Prostitutionsmilieu und dessen Nahbereich zeichnet sich durch eine besonders hohe Anzahl von zugewanderten Männern aus. Armut, geringe Deutschkenntnisse sowie

## Projekt 201600083

geringer Bildungsstand, Unkenntnis über das Regelsystem und Scham und Angst diese aufzusuchen, sind oftmals Auslöser für die Prostitution. Mit einer speziellen Anlaufstelle kann der Zugang für diese Personen sichergestellt werden. Ziel: Sensibilisierung der Akteure des Regelsystems und Hinführung an die Angebote des Regelsystems.  
Aufgrund dieser jeweiligen Besonderheiten ist Vielfalt gewährleistet, es werden sowohl zielgruppenspezifische als auch allgemeine gesamtstädtische Bedarfe abgedeckt.

**Nennen Sie darüber hinaus relevante Kooperationspartner im lokalen/ regionalen Kontext, die zur Zielerreichung beitragen können (max. 2.500 Zeichen).**

Wichtige strategische Kooperationspartner, städtisch und nicht städtisch  
Dezernate der Stadt Köln:  
• Soziales, Integration und Umwelt (Diversity, Sozialamt, Bildung und Teilhabe, Gesundheitsamt)  
• Wirtschaft und Liegenschaften (insb. Arbeitsmarktförderung, Regionalagentur)  
• Bildung, Jugend und Sport (insb. Volkshochschule Köln / Amt für Weiterbildung)  
• Allgemeinen Verwaltung, Ordnung und Recht, (insb. Ordnungsamt)  
• Stadtentwicklung, Planen, Bauen und Verkehr (insb. Amt für Stadtentwicklung und Statistik)

• Jobcenter Köln  
• Arbeitsagentur Köln  
• Veedelsmanagement Ehrenfeld  
• Ehrenfelder Verein für Arbeit und Qualifizierung (eva) e.V.  
• Bürgeramt Mülheim  
• Diakonisches Werk des Evangelischen Kirchenverbandes Köln und Region  
• Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Köln e.V.  
• Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, Kreisgruppe Köln e.V.  
• Deutsches Rotes Kreuz Kreisverband Köln e.V.  
• Industrie- und Handelskammer zu Köln, Anerkennungsberatung  
• Handwerkskammer zu Köln  
• Polizei Köln  
• Beratungsstellen und Einrichtungen der Wohlfahrtsverbände  
• Interkulturelle Zentren, Migrationsberatungsstellen u.m.

Bitte geben Sie an, ob dem Förderantrag eine verbindliche Kooperationsvereinbarung oder eine Absichtserklärung beigelegt ist:

- Kooperationsvereinbarung ist gemäß Ziffer 5.2 der EHAP-Förderrichtlinie vom 17.07.2015 von den genannten Stellen rechtsverbindlich unterschrieben beigelegt.
- Absichtserklärung ist beigelegt und wird gemäß Ziffer 5.2 der EHAP-Förderrichtlinie vom 17.07.2015 innerhalb einer Frist von drei Monaten nach der Bewilligung durch eine verbindliche Kooperationsvereinbarung abgelöst.

## Projektsteuerung und Qualitätsmanagement

### Abgrenzung insbesondere zum ESF und anderen Programmen

**Legen Sie dar, worin sich das Projekt ggfs. von bereits begonnenen oder derzeit durchgeführten Projekten und Maßnahmen vor Ort des Antragstellers /der Antragstellerin unterscheidet. Eine Weiterführung eines bereits begonnenen Projektes ist nicht möglich (max. 2.500 Zeichen).**

In Köln konzentriert sich der Zuzug von Zuwanderern auf Grund der angespannten Lage auf dem Wohnungsmarkt nicht auf einige wenige Quartiere, sondern verteilt sich über das gesamte Stadtgebiet. Insbesondere findet der Zuzug häufig zwangsläufig in den klassischen „Ankommensquartieren“ statt, die mit vergleichsweise hohen Arbeitslosenquoten und entsprechend hohen Anteilen von Transferleistungsempfängern und -empfängerinnen sowie noch relativ preisgünstigem Wohnungsbestand zu den benachteiligten Stadtteilen und -vierteln in Köln gehören.

Da diese Quartiere auf Grund des hohen Anteils benachteiligter Personen einer kontinuierlichen Aufmerksamkeit bedürfen, unterstützt die Stadt Köln diese Gebiete bereits seit einigen Jahren mit dem Programm „Lebenswerte Veedel – Bürger- und Sozialraumorientierung in Köln“. Dabei handelt es sich um elf Sozialräume, in denen ein anhand von Sozialindikatoren ausgewiesener, überdurchschnittlich hoher und kontinuierlicher Handlungsbedarf besteht. Die Stadt Köln erstellt derzeit ein Integriertes Handlungskonzept zur Antragstellung im Rahmen des gemeinsamen Aufrufs der Landesregierung NRW „Starke Quartiere – Starke Menschen“ für die neue EFRE/ESF-Förderperiode. Kern des Handlungskonzeptes wird es sein, für die Sozialräume eine kommunale Präventionskette zu beschreiben, zu deren Vervollständigung Handlungsbedarfe abzuleiten und bedarfsgerechte Maßnahmen zu entwickeln.

Die hier vorliegende Antragstellung hat die Hinführung zum Regelsystem zum Ziel. Somit ergänzen sich die Lotsenfunktion der geplanten Maßnahmen im Rahmen des EHAP und die geplanten Maßnahmen in den Sozialräumen im Rahmen des geplanten Integrierten Handlungskonzeptes. Die Zielgruppen des EHAP können so passgenau in das verstärkte Regelsystem eingebunden werden – Zugangsbarrieren werden abgebaut. Beide Anträge tragen so zum Erfolg des jeweils anderen bei.

**Worin unterscheidet sich das Projekt von Aktivitäten vor Ort, die aus ESF- und anderen Programmen finanziert werden (max. 2.500 Zeichen).**

Im Projekt "Bonvena" wird ein Kooperationsverbund gebildet, den es in dieser Form bisher nicht gibt. Erstmals arbeiten quartiersbezogene und zielgruppenspezifische Träger in einem formalen Verbund zusammen. Durch diesen Verbund ist eine regelmäßiger Austausch sichergestellt, Erkenntnisgewinnung und Weiterentwicklung des Projektes erfolgen in enger Abstimmung. Durch die Einbindung der zielgruppenspezifischen Träger können flächendeckend im Stadtgebiet Köln Beratungen zu Schwerpunktthemen der Zielgruppe wie Gewalt gegenüber Frauen, Prostitution von Zuwanderern sowie Mehrfachdiskriminierung in Anspruch genommen werden. Innerhalb des Trägerverbundes werden die besonderen Ressourcen übergreifend genutzt, so dass eine bedarfsgerechte Beratung und Vermittlung sichergestellt ist, unabhängig der Anlaufstelle. Ziel des Projektes BONEVA sind die soziale Eingliederung und die Vermittlung in die Regelsysteme. Um die Menschen frühzeitig bei der Bewältigung ihres Alltages zu unterstützen, werden sie mit niederschweligen Angeboten in ihren jeweiligen Lebenssituationen "abgeholt".  
Im Projekt "Willkommen in Köln" steht dagegen klar die Arbeitsmarktintegration im Fokus.  
Im "Lotsenprojekt Köln" geht es ausschließlich um die Begleitung zu Behörden, Ärzten etc., eine Beratung ist nicht Bestandteil des Projektes.

Eine Überschneidung oder Dopplung mit diesen Maßnahmen ist ausgeschlossen, durch Vernetzung und Zusammenarbeit können natürlich Synergieeffekte genutzt werden, es besteht klare Abgrenzung zu diesen Projekten.

## Sicherstellung der Vermeidung einer Refinanzierung von kommunalen Regelstrukturen durch EHAP-Mittel

### Erläuterung (max. 2.000 Zeichen):

Mit den beantragten Fördermitteln werden zusätzliche Angebote geschaffen mit dem Ziel, eine dauerhafte Brücke zu den Regelsystemen zu schaffen. Eine Refinanzierung von kommunalen Regelstrukturen ist damit ausgeschlossen.

Agisra e.V.

Die Stadt Köln gewährt agsira Förderung nach §67 SGB XII, ambulante Hilfe für Frauen. Da Migrantinnen ohne festen Aufenthaltsstatus und viele EU-Bürgerinnen diese ambulante Hilfe nicht in Anspruch nehmen können, wird es keine Re-Finanzierung geben.

Caritasverband für die Stadt Köln e.V.

Es besteht keine Träger-Finanzierung von kommunalen Regelstrukturen, somit ist eine Re-Finanzierung grundsätzlich ausgeschlossen.

Bei der Finanzierung durch EHAP-Mittel handelt es sich um zusätzliche Leistungen, die nicht im Regelbetrieb des Trägers erbracht werden.

Eva gGmbH

Es besteht keine Träger-Finanzierung von kommunalen Regelstrukturen, somit ist eine Re-Finanzierung grundsätzlich ausgeschlossen.

Bei der Finanzierung durch EHAP-Mittel handelt es sich um zusätzliche Leistungen, die nicht im Regelbetrieb des Trägers erbracht werden.

Lernende Region – Netzwerk Köln e.V.:

Es besteht keine Träger-Finanzierung von kommunalen Regelstrukturen, somit ist eine Re-Finanzierung grundsätzlich ausgeschlossen.

Bei der Finanzierung durch EHAP-Mittel handelt es sich um zusätzliche Leistungen, die nicht im Regelbetrieb des Trägers erbracht werden.

Looks e.V.

Es besteht keine Finanzierung von kommunalen Regelstrukturen für dieses Projekt, somit ist eine Re-Finanzierung grundsätzlich ausgeschlossen.

Bei der Finanzierung durch EHAP-Mittel handelt es sich um zusätzliche Leistungen, die nicht im Regelbetrieb des Trägers erbracht werden.

## Sicherstellung und Bereitstellung projektrelevanter Informationen und Finanzdaten

### Erläuterung (max. 2.000 Zeichen):

Gegenüber dem Fördergeber fungiert die Stadt Köln als Ansprechpartner und sorgt für die Bereitstellung der projektrelevanten Informationen und Finanzdaten sowohl für die Projektleitung als auch für die Teilprojekte der Kooperationspartner.

Die drei quartiersbezogen arbeitenden und die zwei zielgruppenspezifischen Träger berichten der Stadt Köln auf Quartalsbasis über den Projektfortschritt. Hierfür werden folgende Instrumente im Berichtswesen eingesetzt:

- Kurz-Sachberichte
- Monitoring
- Finanzdaten

Zur Sicherstellung der projektinternen Kommunikation finden regelmäßige Projekttreffen statt:

- Treffen der Steuerungsgruppe (Leitungsebene der Kooperationspartner) und
- Operative Treffen der in dem Teilprojekten eingesetzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

## Ausgaben

### Ausgaben

Alle Angaben in €		Gesamt	2016	2017	2018
<b>Ausgaben</b>		994.608,24	331.536,08	331.536,08	331.536,08
<b>1.</b>	<b>Direkte Personalausgaben</b>	746.611,20	248.870,40	248.870,40	248.870,40
1.1	Personalausgaben für die Beratung der neuzugewanderten Unionsbürger/-innen	746.611,20	248.870,40	248.870,40	248.870,40
1.2	Personalausgaben für die Beratung von neuzugewanderten Kindern und deren Eltern	0,00	0,00	0,00	0,00
1.3	Personalausgaben für die Beratung von wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Personen	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>2.</b>	<b>Ausgaben für Honorarkräfte</b>	114.974,70	38.324,90	38.324,90	38.324,90
2.1	Honorarausgaben für die Beratung von neuzugewanderten Unionsbürger/-innen	114.974,70	38.324,90	38.324,90	38.324,90
2.2	Honorarausgaben für die Beratung von neuzugewanderten Kindern und deren Eltern	0,00	0,00	0,00	0,00
2.3	Honorarausgaben für die Beratung von wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Personen	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>3.</b>	<b>Direkte Sachausgaben</b>	19.999,98	6.666,66	6.666,66	6.666,66
3.1	Direkte Sachausgaben für die Beratung von neuzugewanderten Unionsbürger/-innen	19.999,98	6.666,66	6.666,66	6.666,66
3.2	Direkte Sachausgaben für die Beratung von neuzugewanderten Kindern und deren Eltern	0,00	0,00	0,00	0,00
3.3	Direkte Sachausgaben für die Beratung von wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Personen	0,00	0,00	0,00	0,00
4.	Pauschalsatz zu Personal-, Honorar- und Sachausgaben (13% von Positionen 1-3)	113.022,36	37.674,12	37.674,12	37.674,12

### Einnahmen aus Projektstätigkeit

Alle Angaben in €	Gesamt	2016	2017	2018
Einnahmen aus Projektstätigkeit	0,00	0,00	0,00	0,00

### Kontrollsumme zuwendungsfähige Ausgaben

Alle Angaben in €	Gesamt	2016	2017	2018
Zuwendungsfähige Ausgaben	994.608,24	331.536,08	331.536,08	331.536,08

## Finanzierung des Projektes

## Zuschussfähige Ausgaben

Alle Angaben in €	Gesamt	2016	2017	2018
Zuwendungsfähige Ausgaben	994.608,24	331.536,08	331.536,08	331.536,08

Bitte beachten Sie, dass die Zuwendungen auf die Positionen "Bundesmittel BMAS" und "Mittel aus dem Europäischen Hilfsfonds für die am stärksten benachteiligten Personen (EHAP)" aufgeteilt werden müssen.

## Einnahmen

Alle Angaben in €	Gesamt	2016	2017	2018
<b>Einnahmen</b>	994.608,24	331.536,08	331.536,08	331.536,08
<b>1. Öffentliche Mittel</b>	149.191,24	49.730,38	49.730,43	49.730,43
1.1 andere Bundesmittel	0,00	0,00	0,00	0,00
1.2 Bundesmittel BMAS	99.460,82	33.153,68	33.153,57	33.153,57
1.3 Landesmittel	0,00	0,00	0,00	0,00
1.4 Kommunalmittel	49.730,42	16.576,70	16.576,86	16.576,86
<b>2. Private Mittel</b>	0,00	0,00	0,00	0,00
2.1 private Eigenmittel	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>3. Mittel aus dem EHAP</b>	845.417,00	281.805,70	281.805,65	281.805,65
Interventionssatz:	85 %	85 %	85 %	85 %

## Erklärung der Antragstellerin / des Antragstellers

### Angebote des regulären Hilfesystems sind vor Ort vorhanden.

(Hinweis: Eine Beantragung von Finanzmitteln für Angebote des regulären Hilfesystems ist nur dann möglich, wenn vor Ort diese Angebote nicht vorhanden sind.)

Ja

Nein

### Die Antragstellerin / der Antragsteller erklärt, dass

- mit der Maßnahme noch nicht begonnen wurde.
- der Eigenanteil gesichert ist.
- die in Zusammenhang mit diesem Antrag gemachten Angaben vollständig und richtig sind. Die im Antrag anzugebenden Tatsachen sind subventionserheblich im Sinne des §264 des Strafgesetzbuches. Deren unrichtige oder unvollständige Angabe ist nach dieser Vorschrift strafbar.
- für die Deckung der Ausgaben, die aus den hier beantragten EHAP- und BMAS-Mitteln finanziert werden sollen, keine anderen Finanzmittel zur Verfügung stehen oder beantragt werden.
- Sie/Er damit einverstanden ist, dass entsprechend dem Artikel 19 der Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. März 2014 ihr/sein Name und Anschrift, das Vorhaben und der Förderbetrag in die Liste der Vorhaben aufgenommen und veröffentlicht wird.
- eine Doppelförderung des Projektes nicht erfolgt.
- die antragsgemäße Durchführung der Maßnahme gewährleistet ist.
- sofern Abschreibungen in Aufwendungen enthalten sind, die Abschreibungssätze linear und entsprechend der steuerlichen AfA-Sätze erfolgen
- die Abschreibungen, sofern die Gegenstände nicht ausschließlich für die beantragte Maßnahme genutzt werden, nur entsprechend dem auf die Maßnahme entfallenden Anteil in Ansatz gebracht sind:
- die Gegenstände für die Maßnahme erforderlich sind und nach den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit angeschafft werden.
- bereits vorhandene Aufgaben nicht durch EHAP-Mittel finanziert werden.

### Berechtigung Vorsteuerabzug

er/sie zum Vorsteuerabzug nicht berechtigt ist und dies bei den Ausgaben berücksichtigt hat

### Erfolgt Ihre Förderung unter de minimis

nein  ja

Ort: .....

Datum: .....

.....

Unterschrift des Vertretungsberechtigten/der Vertretungsberechtigten



(bitte Namen in Druckbuchstaben ergänzen)

## Vorzeitiger Vorhabenbeginn

Wenn die Beantragung und Genehmigung auf einen Vorzeitigen Vorhabenbeginn erfolgt, wird dies hier ausgewiesen:

Status des Vorzeitigen Vorhabenbeginns

01 : beantragt

Datum der Beantragung

27.11.2015

Zusatzinformation des Antragstellers

Datum der Entscheidung

Zusatzinformation des BVA Sachbearbeiters

## Anlagen

Hier können Sie die zur Antragstellung notwendigen Unterlagen hochladen.

### Hochladebereich für die Antragstellerin / den Antragsteller

#### Kofinanzierungen

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum
<b>Kooperationsvereinbarungen / Absichtserklärungen</b>			
Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum
Absichtserklärung_EHAP_agisra.pdf	Absichtserklärung agisra e.V.	Kayser, Doris	17.11.2015 12:43
Absichtserklärung_EHAP_Caritas.pdf	Absichtserklärung Caritas	Kayser, Doris	17.11.2015 12:43
Absichtserklärung_EHAP_eva.pdf	Absichtserklärung eva gGmbH	Kayser, Doris	17.11.2015 12:44
Absichtserklärung_EHAP_Looks.pdf	Absichtserklärung Looks e.V.	Kayser, Doris	17.11.2015 12:45
Absichtserklärung_EHAP_LRNK.pdf	Absichtserklärung Lernende Region	Kayser, Doris	17.11.2015 12:45

#### Personalunterlagen

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum
<b>Banknachweis</b>			
Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum
Bankbestätigung_agisra.jpeg	Bankbestätigung agisra e.V.	Kayser, Doris	25.11.2015 08:07
Bankbestätigung_Caritas.pdf	Bankbestätigung Caritasverband für die Stadt Köln e.V.	Kayser, Doris	25.11.2015 08:07
Bankbestätigung_eva_gGmbH.pdf	Bankbestätigung eva gGmbH	Kayser, Doris	25.11.2015 08:08
Bankbestätigung_Lernende_Region.pdf	Bankbestätigung Lernende Region e.V. - Netzwerk Köln	Kayser, Doris	25.11.2015 08:09
Bankbestätigung_looks.pdf	Bankbestätigung Looks e.V.	Kayser, Doris	25.11.2015 08:09

#### Arbeits- und Zeitplan

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum
11.11.2015 Arbeits und Zeitplan_EHAP_agisra.xlsx	Arbeits- und Zeitplan agisra e.V.	Kayser, Doris	25.11.2015 10:23
11.11.2015 Arbeits und Zeitplan_EHAP_Caritas.xlsx	Arbeits- und Zeitplan Caritasverband für die Stadt Köln e.V.	Kayser, Doris	25.11.2015 10:24
10.11.2015 Arbeits und Zeitplan_EHAP_eva_gGmbH.xlsx	Arbeits- und Zeitplan eva gGmbH	Kayser, Doris	25.11.2015 10:24
10.11.2015 Arbeits und Zeitplan_EHAP_Lernende_Region_EV.xlsx	Arbeits- und Zeitplan Lernende Region e.V. - Netzwerk Köln	Kayser, Doris	25.11.2015 10:25
10.11.2015 Arbeits_Zeitplan_EHAP_Looks.xls	Arbeits- und Zeitplan Looks e.V.	Kayser, Doris	25.11.2015 10:26

#### Sonstiges

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum
-----------	-----------	--------------	-------

### vom BVA geprüfte und akzeptierte Anlagen:

#### Kofinanzierungen

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum
-----------	-----------	--------------	-------

#### Kooperationsvereinbarungen / Absichtserklärungen

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum
-----------	-----------	--------------	-------

#### Personalunterlagen

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum
-----------	-----------	--------------	-------

#### Banknachweis

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum
-----------	-----------	--------------	-------

#### Arbeits- und Zeitplan

Dateiname	Kommentar	abgelegt von	Datum
-----------	-----------	--------------	-------

## Projekt 201600083

Sonstiges  
Dateiname

Kommentar

abgelegt von

Datum

## Anlage: Ausgaben mit Kalkulationshilfen

### Ausgaben

Alle Angaben in €		Gesamt	2016	2017	2018
<b>Ausgaben</b>		994.608,24	331.536,08	331.536,08	331.536,08
<b>1.</b>	<b>Direkte Personalausgaben</b>	746.611,20	248.870,40	248.870,40	248.870,40
1.1	Personalausgaben für die Beratung der neuzugewanderten Unionsbürger/-innen	746.611,20	248.870,40	248.870,40	248.870,40
1.2	Personalausgaben für die Beratung von neuzugewanderten Kindern und deren Eltern	0,00	0,00	0,00	0,00
1.3	Personalausgaben für die Beratung von wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Personen	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>2.</b>	<b>Ausgaben für Honorarkräfte</b>	114.974,70	38.324,90	38.324,90	38.324,90
2.1	Honorarausgaben für die Beratung von neuzugewanderten Unionsbürger/-innen	114.974,70	38.324,90	38.324,90	38.324,90
2.2	Honorarausgaben für die Beratung von neuzugewanderten Kindern und deren Eltern	0,00	0,00	0,00	0,00
2.3	Honorarausgaben für die Beratung von wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Personen	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>3.</b>	<b>Direkte Sachausgaben</b>	19.999,98	6.666,66	6.666,66	6.666,66
3.1	Direkte Sachausgaben für die Beratung von neuzugewanderten Unionsbürger/-innen	19.999,98	6.666,66	6.666,66	6.666,66
3.2	Direkte Sachausgaben für die Beratung von neuzugewanderten Kindern und deren Eltern	0,00	0,00	0,00	0,00
3.3	Direkte Sachausgaben für die Beratung von wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Personen	0,00	0,00	0,00	0,00
4.	Pauschalsatz zu Personal-, Honorar- und Sachausgaben (13% von Positionen 1-3)	113.022,36	37.674,12	37.674,12	37.674,12

### Ausgaben

Personalausgaben für die Betreuung von neuzugewanderten Unionsbürger/innen									
Name des Mitarbeitenden	Arbeitnehmerbrutto (inkl Umlagen)	Arbeitgeberbrutto	Stellenanteil (%)	Projekteinsatz in Monaten	Gesamt (€)	2016 (€)	2017 (€)	2018 (€)	
agjsra e.V.	2.864,12		100,00	36,00	103.108,32	34.369,44	34.369,44	34.369,44	
Caritas	4.583,33		100,00	36,00	164.999,88	54.999,96	54.999,96	54.999,96	
eva gGmbH	4.583,33		100,00	36,00	164.999,88	54.999,96	54.999,96	54.999,96	
Lernende Region	4.750,00		100,00	36,00	171.000,00	57.000,00	57.000,00	57.000,00	
Looks e.V.	2.708,42		100,00	36,00	97.503,12	32.501,04	32.501,04	32.501,04	
Stadt Köln	1.250,00		100,00	36,00	45.000,00	15.000,00	15.000,00	15.000,00	

Honorarausgaben für die Betreuung von neuzugewanderten Unionsbürger/innen									
Tätigkeit im Projekt   Thema	Qualifizierung	Stundensatz	Anzahl der Stunden	Gesamt (€)	2016 (€)	2017 (€)	2018 (€)		
Unterstützung aufsuchende Sozialarbeit		30,00	1.019,19	30.575,70	10.191,90	10.191,90	10.191,90		
<i>Looks: Kalkulation mit durchschnittlichem Stundensatz, bei Bedarf höher/ niedriger</i>									
Lotsen, Referenten, Dolmetschen		30,00	600,00	18.000,00	6.000,00	6.000,00	6.000,00		
<i>Lernende Region: Kalkulation mit durchschnittlichem Stundensatz, bei Bedarf höher/ niedriger</i>									
Dolmetschen		30,00	450,00	13.500,00	4.500,00	4.500,00	4.500,00		
<i>agjsra: Kalkulation mit durchschnittlichem Stundensatz, bei Bedarf höher/ niedriger</i>									
Lotsen, Referenten, Dolmetschen		30,00	230,00	6.900,00	2.300,00	2.300,00	2.300,00		
<i>Caritas: Kalkulation mit durchschnittlichem Stundensatz, bei Bedarf höher/ niedriger</i>									
Lotsen, Referenten, Dolmetschen		30,00	700,00	21.000,00	7.000,00	7.000,00	7.000,00		
<i>eva gGmbH: Kalkulation mit durchschnittlichem Stundensatz, bei Bedarf höher/ niedriger</i>									

### Direkte Sachausgaben für die Beratung von neuzugewanderten Unionsbürger/innen

## Projekt 2016000083

Art der Anschaffung	Anzahl	Einzelpreis	Gesamt (€)	2016 (€)	2017 (€)	2018 (€)
z.B. Aufwandsentschädigung für Ehrenamtliche, Reisekosten, Öffentlichkeitsarbeit, <i>Nur eine beispielhafte Aufzählung</i>	1,00		34.756,70	34.756,70	11.585,57	11.585,56

### Einnahmen aus Projektstätigkeit

Alle Angaben in €	Gesamt	2016	2017	2018
Einnahmen aus Projektstätigkeit	0,00	0,00	0,00	0,00

### Einnahmen aus Projektstätigkeit

Einnahmen aus Projektstätigkeit						
Art der Einnahme	Höhe der Einnahme	Gesamt (€)	2016 (€)	2017 (€)	2018 (€)	
BMAS		98.461,83	98.461,83	32.820,61	32.820,61	32.820,61
EHAP		836.925,53	836.925,53	278.975,18	278.975,18	278.975,17
Stadt Köln		49.230,90	49.230,90	16.410,30	16.410,30	16.410,30

### Kontrollsumme zuwendungsfähige Ausgaben

Alle Angaben in €	Gesamt	2016	2017	2018
Zuwendungsfähige Ausgaben	994.608,24	331.536,08	331.536,08	331.536,08